Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 30 (1974)
Heft: 1-2

Artikel: Wie wird gewählt
Autor: M.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-845268

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Verein für Frauenrechte unterstützt die Kandidatur dieser ihm bekannten und aller übrigen ausgewiesenen Bewerberinnen um einen Sitz in Zürichs Exekutive und Legislative. Er bittet seine Mitglieder, den Gang zur Urne nicht zu versäumen.

Im Sinne eines partnerschaftlichen Miteinanders ist es wichtig und notwendig, dass die Frauen in den Räten angemessen, d. h. stärker als bisher, vertreten sind.

Margrit Baumann

Wie wird gewählt

Die Wahlzettel **für die Stadtratswahlen** enthalten neun leere Linien für die Stadträte und eine zusätzliche Linie für den Stadtpräsidenten. Die Namen der bevorzugten Kandidatinnen und Kandidaten sind von Hand einzusetzen — gegenwärtig bewerben sich 17 Kandidaten um 9 Sitze — und nur der Name des Stadtpräsidenten darf bzw. muss zweimal aufgeführt werden: einmal als Stadtrat und einmal als Stadtpräsident.

Für die Gemeinderatswahlen — wir zitieren aus einer «Kurzanleitung für Wahlen und Abstimmungen in der Stadt Zürich», herausgegeben von der Zürcher Frauenzentrale mit Unterstützung durch den Stadtrat — erhalten Sie in Ihrem Stimmcouvert je eine Liste von politischen Parteien oder Gruppen Ihres Kreises mit deren Kandidaten und eine **Wegleitung.** Nun haben Sie folgende Möglichkeiten:

1. Sie legen die Liste derjenigen Partei, deren politische Ziele Ihnen am nächsten stehen, **unverändert** ein. Damit geben Sie der betreffenden Partei Ihre ganze Stimme und wählen die aufgeführten Kandidaten.
2. Sie **streichen** Kandidaten. Die dadurch entstehenden leeren Linien zählen für die Partei, deren Name am Kopf der Liste steht, als sogenannte Listenstimmen.
3. Sie können, ohne der Partei zu schaden, auch den Namen eines Kandidaten zweimal aufführen. Man nennt das **kumulieren.** Sie müssen aber, falls die Liste keine leeren Linien aufweist, einen anderen Kandidaten streichen.
4. Sie können einen Kandidaten einer anderen Liste aufführen. Man nennt das **panaschieren.** Auch dann müssen Sie einen anderen Kandidaten streichen, falls die Liste keine leeren Linien aufweist.

Dieser auf die letzten Wahlen herausgegebenen Anleitung ist noch beizufügen, dass sowohl das Kumulieren wie das Panaschieren gezielt vorgenommen werden können, indem man jene Kandidaten streicht, die eine bevorzugte Kandidatur besonders stark gefährden. Das trifft weder auf die ersten Namen einer Liste — diese Kandidaten werden sowieso gewählt — noch auf die am Schluss aufgeführten Kandidaten zu, die bestimmt nicht gewählt werden. Die Möglichkeiten für individuelles Wählen sind grösser als gemeinhin angenommen, man muss sie nur zu nutzen wissen. M.B.

Wenn die Klügeren nachgeben, regieren die Dummköpfe.

Sinclair Lewis